

PRESSEMITTEILUNG

10/2018

Investitionen in die Krankenhäuser sind Investitionen in die Zukunft der Regionen

Potsdam, den 8. November 2018 – „Durchaus erfreulich“, so der Kommentar von Dr. Detlef Troppens, Vorsitzender der Landeskrankenhausesellschaft Brandenburg, zur Pressemitteilung der Koalitionsfraktionen SPD und die LINKE vom 17. Oktober 2018 zu deren Änderungsanträgen für den Brandenburger Doppelhaushalt 2019/2020. Immerhin 20 Millionen Euro zusätzlich sollen für Investitionen in die Krankenhäuser zur Verfügung gestellt werden. Im November wird der Landtag Brandenburgs den Doppelhaushalt beschließen.

„Wir hoffen, dass es dabei bleibt, dass diese 20 Millionen Euro tatsächlich für die notwendigen Investitionen in den zuständigen Gremien des Landtages beschlossen werden und im Ergebnis den Einrichtungen zur Verfügung stehen“, so der LKB-Vorsitzende. Er verweist darauf, dass die Investitionsmittel, die das Land für die Kliniken in jedem Jahr bereitstellt, schon seit vielen Jahren definitiv nicht ausreichen. Benötigt werden nachgewiesener Weise rund 180 Millionen Euro. Hier klaffe eine riesige Förderlücke von 100 Mio. Euro.

Im Land Brandenburg sind die Fördermittel von 1991 bis 2016 um nominal fast 61 Prozent gesunken. Berücksichtigt man die Preissteigerungen in diesen Jahren, dann liegt der Rückgang real sogar bei gut 75 Prozent. Gleichzeitig stieg die Zahl der behandelten Patienten um 54 Prozent.

Die Folge: Notwendige Investitionen in Medizintechnik und bauliche Anlagen mussten und müssen immer wieder verschoben werden, es müssen Kredite aufgenommen – und natürlich zurückbezahlt werden. Die Betriebsgewinne reichen in vielen Fällen nicht aus, die Lücke zu füllen. Am Ende gehe das alles auf Kosten der Patienten und Mitarbeiter.

„Investitionen in ein Krankenhaus bedeuten immer auch Investitionen in die Zukunftsfähigkeit der jeweiligen Region“, so Dr. Troppens. Er verweist darauf, dass die 53 Krankenhäuser ein wichtiger Teil der Infrastruktur sind, auf den sich die Bürger verlassen.

Die Kliniken hätten darüber hinaus aber auch eine erhebliche wirtschaftliche Bedeutung, wie eine aktuelle Studie in diesem Jahr gezeigt habe: Sie sind bedeutende Arbeitgeber – rund 28.500 Menschen arbeiten hier in den verschiedensten Berufen. Jeder zweite Euro, den die Krankenhäuser in Sachaufwendungen investieren, bleibt im Land Brandenburg. So hat die regionale Bauindustrie im Jahr 2016 mit 78 Millionen Euro davon profitiert. Investitionen in die Krankenhäuser haben damit auch positive Beschäftigungswirkungen auf andere Branchen.

Dr. Troppens: „Zukunftsfähig werden die Krankenhäuser nur dann sein – und auf die Regionen ausstrahlen können – wenn ihr tatsächlicher Investitionsbedarf berücksichtigt und die Höhe der Fördermittel diesem Bedarf angepasst wird. Daher wäre es ein wichtiges Signal und ein erster, richtiger Schritt, die Mittel, wie von den Koalitionsfraktionen vorgeschlagen, auch in den Doppoletat aufzunehmen.“

Kontakt

Die **Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg e. V. (LKB)** ist der Zusammenschluss der Träger von Krankenhäusern und ihrer Verbände im Land Brandenburg. Als Mitglieder gehören dem Verein die Träger und ihre Verbände im Land Brandenburg an. Diese repräsentieren 48 Krankenhäuser mit rund 16.000 aufgestellten Betten. Die Mitgliedschaft ist freiwillig. In den Brandenburger Krankenhäusern werden jährlich über eine halbe Million Patienten behandelt. Hierfür wird ein breites therapeutisches Leistungsspektrum in den verschiedensten Behandlungsformen – stationär, teilstationär und ambulant – angeboten. Mit 23.000 Beschäftigten stellen sie darüber hinaus einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor in der Region dar.

Ansprechpartner:

Dr. Jens-Uwe Schreck
Geschäftsführer
Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg e. V.
Zeppelinstraße 48
14471 Potsdam
Telefon: 0172 3020907
E-Mail: Schreck@LKB-Online.de